

Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband =
organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 3 (1942)

Heft: 11

Rubrik: Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

possible. Des répétitions spéciales pour les instruments en question et une bonne volonté à toute épreuve de part et d'autre font souvent des merveilles dont personne n'est plus ravi que les participants eux-mêmes qui en reçoivent un précieux encouragement pour l'avenir.

(A suivre.)

Sektionsnachrichten. — Nouvelles des Sections.

Zur gefl. Notiznahme. Konzertberichte sind nebst einem Programm ausschließlich an die Redaktion, die üblichen 3 Programme jedoch an den Zentralkassier zu senden. Die Mitglieder des Zentralvorstandes befassen sich in der Regel nicht mit der Besprechung von Konzertberichten und -programmen.

Notice. Nous prions nos correspondants d'adresser les comptes-rendus de concerts, accompagnés d'un programme, seulement à la rédaction, les membres du Comité central ne s'occupant pas dans la règle des programmes et comptes-rendus de concerts. A. P.

Orchester der Eisenbahner Bern.

Wie schon wiederholt hat sich dieses rührige Orchester auch im Monat September zweimal in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt. Am 27. spielte es in der dortigen Kirche zugunsten des Bezirksspitals Großhöchstetten und am folgenden Tag, mit gleichem Programm, in Bern zugunsten des Altersheims des Bernischen Hausangestelltenvereins.

Nach den eingegangenen Presseberichten hatte das vom »**Orchester des Berner Männerchors**« in der Kirche Zollikofen veranstaltete Konzert einen vollen Erfolg, der sowohl den vorzüglichen Leistungen des Kammermusikensembles im Mozartschen »Divertimento« galt, wie denjenigen des Gesamtorchesters in Schuberts »Unvollendeten«.

Der unter der umsichtigen Leitung von Musikdirektor Alfred Hasler stehende »**Rheintalische Orchesterverein**« hatte für sein letztes Konzert in der Hauptsache Werke altitalienischer Komponisten auf sein Programm gesetzt. Diese fleissige Sektion, die durch die Vielseitigkeit ihrer Konzerte besondere Beachtung verdient, hatte wieder einen großen künstlerischen Erfolg zu verzeichnen. Sowohl in den eigentlichen Orchesterstücken, wie

auch in der Begleitung des ausgezeichneten Solisten erwies sich das Orchester als ein williges Instrument in der Hand seines Leiters. Um die kulturelle Bedeutung unserer Dilettantenorchester zu dokumentieren, möchten wir die folgenden, einer Lokalzeitung entnommenen Zeilen anführen: »Musikdirektor Alfred Hasler hat es wieder einmal mehr verstanden, aus den Schätzen alter guter Musik Tonschöpfungen köstlichster Art ans Licht zu heben. In hingebender Probearbeit legte er, geführt von einer unbeirrbareren Musikalität und einem unbestechlichen Formensinn, die Feile an, um aus seinen Musikern eine hochachtbare Höchstleistung herauszuschöpfen. Inmitten unserer Zeit der Irrungen und Wirrungen einer aufnahmebereiten Hörergemeinde derartige Weihestunden zu schenken, ist eine große und verdienstliche Tat, die zu lautem Lob und warmem Dank verpflichtet. In den Dank miteingeschlossen sind auch die unentwegten Musiker, die keinerlei Opfer scheuen, um im Orchesterverein der edlen Frau Musica in unwandelbarer Treue zu dienen. Kann es angesichts dieser Umstände eine schönere und würdigere Form der Anerkennung geben, als bei künftigen

Veranstaltungen den Konzertraum bis auf den letzten Platz zu füllen?« Wir haben diesen Zeilen, die unsere wiederholten Ausführungen an dieser Stelle bestätigen, nichts beizufügen, möchten es aber nicht unterlassen, dem Rheintalischen Orchesterverein und seinem verdienten Leiter zu dieser schönen Anerkennung herzlich zu gratulieren und beiden für die Zukunft das Beste zu wünschen. Es wäre noch zu bemerken, daß diese Sektion als eine der wenigen des EOV. in weiser Voraussicht die sogenannten »Abonnementskonzerte« eingeführt hat, die nicht nur eine solide finanzielle Grundlage bilden, sondern auch anregend und anspornend auf die Orchestermitglieder wirken.

Nachdem das »Orchester Solothurn« bereits letztes Jahr, anlässlich seines 25jährigen Bestehens Abonnementskonzerte unter Mitwirkung namhafter Solisten veranstaltet hatte, hat es für diesen Winter »Tombola-Konzerte« eingeführt, bei welchen die Gewinner von Gutscheinen dieselben gegen Konzertbillets eintauschen können. Ein origineller Gedanke, der beim Solothurner Publikum Anklang gefunden hat und welcher dem Initiativgeist unserer dortigen Orchesterkollegen alle Ehre macht. Es mag vielen als ein großes Wagnis erschienen sein, als das Orchester Solothurn es unternahm, Künstler von Weltruf nach Solothurn einzuladen, denn solche Solisten wollen entsprechend honoriert sein. Aber das Wagnis ist gelungen und Casals war von dem ihm beim ersten Konzert gebotenen Empfang so entzückt, daß er wiederkam und dann sogar mit Orchesterbegleitung spielte. Es darf dabei nicht übersehen werden, daß Solothurn neben unserer dortigen Sektion noch ein anderes gut geleitetes Orchester besitzt. Auch für die kommenden Konzerte — das erste hat bereits stattgefunden — hat sich das Orchester Solothurn die Mitwirkung namhafter Solisten gesichert. Keine

geringere als die bekannte deutsche Koloratursängerin Erna Sack wird im zweiten Konzert mitwirken und für das dritte Konzert konnte der in Solothurn bereits akkreditierte Pianist Prof. Paul Baumgartner/Basel gewonnen werden. Das erste dieser »Tombola-Konzerte« führte den hervorragenden Genfer Geiger Prof. Paul Miche nach Solothurn. Das Orchester, welches neben der »Rosamunden-Ouvertüre« noch die Begleitung des A-dur-Konzertes von Mozart übernommen hatte, bewältigte diese Aufgaben mit einer Sicherheit, die ihm und seinem Leiter, Musikdirektor R. Flury, neue Lorbeeren einbrachte. Da Flurys neue Klavier-Violin-Sonate (Nr. 5) bei der Erstaufführung sehr gefallen hatte, wurde sie nochmals aufs Programm gesetzt und sehr beifällig aufgenommen.

Die an dieser Stelle bereits wiederholt erwähnte »Solistenfrage« spielt bei den Solothurner Konzerten eine wesentliche Rolle und es konnte auch andernorts festgestellt werden, daß ein guter Solist große Anziehungskraft besitzt; natürlich müssen immerhin die örtlichen Verhältnisse berücksichtigt und vor dem definitiven Engagement eine minimale Einnahme gesichert werden, die mindestens die mit dem Konzert verbundenen Spesen deckt. Zu diesem Zweck ist die Organisation von »Abonnementskonzerten« sehr zu empfehlen, die auch das Orchester zu intensiver und andauernder Arbeit zwingen. Die Initiative des Vorstandes und des Dirigenten können oft Wunder vollbringen und wir könnten von Sektionen berichten, die trotz den heutigen ungünstigen Verhältnissen ihre finanzielle Lage bedeutend verbessert haben, während andere, die es ebenso gut machen könnten, aus den pekuniären Nöten nicht herauskommen. Vorausschauende Organisation und fleißige, unentwegte Arbeit sind auch hier die unerläßlichen Bedingungen zum Erfolg.

A. P.